

am Ufer des Sees, wie sie ihr Haar strahlte, und leise ein Lied sang, dessen Refrain lautete:

„Ich bin die Wasserfee
Aus dem See von Killarney.“

Da flog er auf sie zu und küßte sie und ließ sie nicht in den See entschwinden. In seinen Armen fühlte die Wassermaid aber auch Liebe zu dem schönen blonden Schäfer. Von da an trafen die beiden sich allnächtlich. Vergebens aber beschwor er sie, mit ihm zu kommen und sein Weib zu werden; das würde ihr Tod sein. „Wohl!“ rief da Bill, „kommst Du nicht mit mir, so gehe ich mit Dir zu Deiner Wohnung im See.“

Sie jauchzte auf, dann sagte sie jedoch sehr ernst: „Es kann nicht sein.“

„Weshalb nicht?“ fragte der Schäfer.

„Ergriffe Dich niemals Sehnsucht nach der Oberwelt, würde es Dein Tod sein,“ erwiderte sie.

„Darauf hin will ich es wagen,“ sagte er.

Daniel, der Förster des Earl von Rosby, war in der Nacht nicht im Bett, sondern spähte einem Bären nach. So kam er, als der Morgen eben graute, an das Ufer des Sees und sah das Liebespaar, wie es sich küßte und dann in inniger Umarmung in den See sank. Er traute seinen Augen kaum, trat näher — aber da sah er nur noch weite Wasserkreise auf dem See.

Lange Jahre waren verstrichen, da spülte der See die Leiche eines Jünglings, die in schneeiges Binnen